

# **Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Hessen 2018**

In Hessen beschränkt sich die landespolitische Betrachtung der Lebensphase Alter weitgehend auf die Themen Pflege und Engagementförderung. Diese Perspektiven mit den gegensätzlichen Polen Abhängigkeit und Produktivität greifen viel zu kurz. Das zeigen die weitreichenden, langjährigen Praxiserfahrungen der zahlreichen Mitglieder des Netzwerks Leben im Alter in der EKHN. Die große Varianz der Lebenslagen im Alter erfordert einen differenzierten Blick und neue landespolitische Antworten auf die Folgen des demografischen Wandels in Hessen.

Der letzte (7.) Altenbericht der Bundesregierung beschreibt die zentrale Rolle der Kommunen für die Daseinsvorsorge alter Menschen. Er konstatiert, dass die Kommunen z. B. bei der Planung des Gesundheitswesens und der Langzeitpflege eher Nebenrollen eingenommen haben mit der Folge, dass Planungen selten einen Bezug zu vorhandenen örtlichen Bedingungen haben. Der Bericht enthält zahlreiche Empfehlungen, die auch für die hessische Landespolitik von Bedeutung sind. Dazu gehören drei zentrale Handlungsebenen

- Die Sicherstellung wohnortnaher und sektorenübergreifender Strukturen zur kurativ-medizinischen, gesundheitsfördernden, präventiven, rehabilitativen, pflegerischen und palliativen Versorgung
- Die Umsetzung einer demografiebezogenen altersgerechten Wohnpolitik
- Die Entwicklung von Handlungsstrategien zur Verringerung von erheblichen Ungleichheiten in den Lebenslagen besonderer Gruppen alter Menschen.

## 1. Wohnen

Die Zahl der Einpersonenhaushalte in Hessen nimmt stetig zu, Altenhaushalte sind hier überproportional vertreten. Nicht nur für alte Menschen wird altersgerechter Wohnraum fast unerschwinglich. Neue gemeinschaftsbezogene Wohnformen und Wohnangebote, andere moderne Formen von Verantwortungsgemeinschaften spielen bisher eine eher geringe Rolle.

- ➔ **Mit welchen Maßnahmen will Ihre Partei der Wohnungsnot auch alter und einkommensschwacher Menschen künftig begegnen?**
- ➔ **Wie wollen Sie und Ihre Partei neue Wohn- und Solidaritätsformen zwischen und innerhalb der verschiedenen Generationen künftig befördern?**
- ➔ **Wie könnte nach Ihrer Meinung die Selbst- und Mitverantwortung politisch unterstützt werden?**

Hessen verfügt über mehr als 63 000 Pflegeheimplätze, gehört jedoch gleichzeitig zu den Ländern mit der geringsten Zahl an ambulant betreuten Wohngemeinschaften.

- ➔ **Wie bewerten Sie das gegenwärtige Versorgungsangebot der 24-h-Pflege?**
- ➔ **Was beabsichtigt Ihre Partei dazu beizutragen, dass die Wahlfreiheit Pflegebedürftiger im Hinblick auf ambulante Wohnformen gestärkt wird?**

## 2. Alternde Bevölkerung ländlicher Regionen

Infrastrukturelle Defizite, Wanderungsbewegungen und die wirtschaftliche Entwicklung führen zum Schrumpfen der Landbevölkerung, auch in Hessen. In der Folge ergeben sich für alte Menschen auf dem Land, die an ihrem gewohnten Zuhause festhalten, neben immobilienbedingten Problemlagen (Sanierungsstau, Werteverlust) zusätzliche Versorgungsrisiken.

- ➔ **Welche Maßnahmen plant Ihre Partei, um für die alternde Bevölkerung ländlicher Regionen annähernd gleichwertige Lebensbedingungen im Hinblick auf eine altersgerechte Infrastruktur (Mobilität, Gesundheits- und Nahversorgung) zu gewährleisten, wie dies für städtisch geprägte Regionen Standard ist?**
- ➔ **Wie wollen Sie und Ihre Partei technische Unterstützungslösungen fördern?**

### **3. Prävention und Gesundheitsförderung**

Bis ins hohe Alter weitgehend gesund zu bleiben, ist der Wunsch vieler Menschen. Gezielte Gesundheitsförderung, das zeigen Studien, führen bereits kurzfristig sogar noch im hohen Alter zu Verbesserungen des gesundheitlichen Status. Die Möglichkeiten des neuen Präventionsgesetzes, das erstmals auch Prävention im Alter konzeptionell vorsieht, sind in der hessischen Altenpolitik noch nicht angekommen, obgleich hier ein Hebel entstanden ist, mit dem Pflegebedürftigkeit vermieden bzw. hinausgezögert werden kann.

- ➔ Wie stehen Sie und Ihre Partei zur Entwicklung eines Landesnetzwerks „Prävention im Alter“?**
- ➔ Wie bewerten Sie und Ihre Partei die gezielte Förderung und Einbeziehung vorhandener Akteure der Altenarbeit, um entsprechende Präventionskonzepte wohnortbezogen und niedrigschwellig zu entwickeln und zu verankern?**

Hessen ist – noch – das Bundesland mit der höchsten Quote an ausschließlich familiär versorgten pflegebedürftigen Menschen im Bundesgebiet. Die nachhaltige Gesundheitsförderung der pflegeverantwortlichen Familienmitglieder gilt als Privatsache und ist politisch bisher ein Randthema.

- ➔ Welche Vorstellungen hat Ihre Partei, um diese private Pflegebereitschaft angesichts des aktuellen Pflegenotstandes in der professionellen Pflege zu erhalten und zu stabilisieren?**
- ➔ Welche Antwort hat Ihre Partei auf den erklärten Bedarf der Haushalte nach zugehender psychosozialer Beratung als Baustein der Prävention und Entlastung?**

### **4. Armut im Alter**

Armut trotz Altersrente ist kein drohendes Problem am Horizont, sondern heute bereits für viele Menschen, insbesondere Frauen im Alter, bittere Realität.

In Hessen waren laut Studie des Paritätischen Wohlfahrtsverbands 2017 knapp 48.000 Menschen im Rentenalter auf eine Grundsicherung angewiesen d. h., die staatliche Rente der Betroffenen liegt unterhalb der Armutsgrenze von 942 Euro. Und der Trend zeigt eine deutliche Zunahme. In Mittelhessen stieg die Zahl von 14,1 Prozent im Jahr 2010 auf 17,1 Prozent im Jahr 2015, im Rhein-Main-Gebiet im selben Zeitraum um fast ein Drittel von 10,5 auf 13,1 Prozent.

- ➔ Mit welchen Vorschlägen wird sich Ihre Partei in Hessen und im Bundesrat gegen Armut im Alter, die insbesondere alleinstehende Frauen, Langzeitarbeitslose und niedrigqualifizierte Menschen trifft, einsetzen?**

## **5. Benachteiligung**

Kultur und Bildung sind „Lebensmittel“ die die Lebensqualität stark beeinflussen. Einkommensschwachen alten Menschen, dazu gehören auch altgewordene Migranten, ist der Zugang stark erschwert. Immerhin hat Hessen den zweithöchsten Anteil an Migranten in den Flächenländern. Sowohl von Angeboten der Altenhilfe wie auch vom Gesundheitssystem werden sie bislang unzureichend erreicht.

- ➔ Welche Vorstellungen haben Sie und Ihre Partei, um eine bessere – späte – Integration der altgewordenen Migranten in das Altenhilfesystem zu ermöglichen bzw. zu verbessern?**
- ➔ Wie will Ihre Partei Zugangshürden zu Kultur- und Bildungsangeboten beseitigen, die aufgrund mangelnder Mobilität entstehen, wie z. B. dem ausgedünnten Nahverkehr?**

## **6. Sektorenübergreifende seniorenpolitische Konzepte**

Die Altenberichts-Experten empfehlen, relevante Landesgesetze daraufhin zu überprüfen, inwieweit sie Segmentierung fördern, Vernetzung und Kooperation erschweren statt sie zu befördern.

- ➔ Wie nimmt Ihre Partei diese Empfehlungen des 7. Altenberichts in ihre Politik auf?**
- ➔ Wo sehen Sie und Ihre Partei aktuell Ansatzpunkte, um die Überwindung der Trennung von gesundheitlicher, pflegerischer und wohnungs- bzw. wohnumfeldbezogener Politik in Hessen anzugehen?**
- ➔ Wie stehen Sie und Ihre Partei zu einem sozialraumbezogenen Altenhilfebudget für die Kommunen?**